

Das südkoreanische Bibliothekswesen: Gegenwart und Zukunft

Obwohl Korea vor der Ausrichtung der IFLA im Jahre 2006 steht, sind Details des koreanischen Bibliothekswesens im Ausland kaum bekannt. Vor diesem Hintergrund versucht dieser Artikel, zum einen die Entwicklung des koreanischen Bibliothekswesens zu beschreiben und zum anderen einen Ausblick auf anstehende Aufgaben zu geben. Diese Ausführungen beschränken sich auf das südkoreanische Bibliothekswesen.

Die Geschichte des modernen Bibliothekswesens Südkoreas ist gerade einmal 100 Jahre alt. 36 Jahre lang stand Korea unter der Herrschaft Japans. Nicht lange nach der Befreiung am Ende des Zweiten Weltkrieges brach der Korea-Krieg aus, der zur Teilung des Landes führte. Das Interesse an der Einrichtung und dem Aufbau eines Bibliothekswesens wuchs mit der Erholung des Landes von der Kriegszeit und dem Fortschritt der südkoreanischen Wirtschaft in den 60er Jahren. Die eigentliche Wachstumsphase des südkoreanischen Bibliothekswesens währt also ein knappes halbes Jahrhundert und hat in Anbetracht dieser kurzen Zeit Bemerkenswertes geleistet. Dennoch ist die Lage des südkoreanischen Bibliothekswesens kritisch.

Although Korea is about to host the 2006 IFLA Congress, foreigners know little about Korea's library world. For this reason, this article offers a description of the development of Korea's libraries and also gives an outlook on the tasks laying ahead. These comments are restricted to South Korea.

The history of modern librarianship in South Korea is just one hundred years old. For 36 of those years Korea was under Japanese occupation. Not long after liberation at the end of the Second World War the Korean War broke out and led to the country's political division. As the country began to recover from the war and Korea's economy started to expand in the 1960s, there was growing interest in establishing and expanding libraries. Korea's librarianship has thus flourished for not quite half a century and, in view of that short time, made remarkable progress. Nonetheless its current situation is in dire straits.

I. DIE ENTSTEHUNG DES MODERNEN BIBLIOTHEKSWESENS

Das Bibliothekswesen ist ein Spiegel der Kultur seiner Zeit. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann die Modernisierung Koreas, ausgelöst durch die Bemühungen der Anhänger der Aufklärung. Ab 1881 entsandte die koreanische Regierung Studenten nach Japan und China, um die dortigen gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse zu studieren. 1883 wurde die westliche Drucktechnik in Korea eingeführt und die erste Zeitung herausgegeben. Durch weitere Übernahmen ausländischer Technologie wurde die Modernisierung Koreas so beschleunigt, dass auch die westliche Idee eines Bibliothekswesens in Korea Anhänger fand. Im Jahre 1906 richteten die Anhänger der Aufklärung einen beratenden Ausschuss für die Gründung eines koreanischen Bibliothekswesens ein. In der Geschichte des koreanischen Bibliothekswesens kommt der Entscheidung dieser Pioniere die entscheidende Rolle zu.

Nach Abschluss des koreanisch-japanischen Freundschaftsvertrages im Jahre 1876 wanderten viele Japaner in Korea ein und lebten vor allem in den Hafenstädten, in denen Lesesäle für sie und von ihnen eingerichtet wurden. Deshalb gibt es neben der allgemeinen Auffassung, dass die Geschichte des modernen koreanischen Bibliothekswesens im Jahre 1909 mit dessen Gründung durch die Aufklärungsanhänger begann, eine andere,¹ die das 1897 in Pusan durch die Japaner eingerichtete Lesezimmer als Beginn der Geschichte des modernen koreanischen Bibliothekswesens versteht.

II. DAS BIBLIOTHEKSWESEN NACH DEM KOREA-KRIEG

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Jahre 1945 wurde die Korean Library Association (KLA) gegründet. Bald darauf begann im Jahre 1950 der Korea-Krieg. Am Ende des Krieges im Jahre 1953 wurde das Land in Nord- und Südkorea geteilt. Die im Zentrum Südkoreas gegründete KLA setzte sich nach dem Krieg für Verbesserungen der Dienstleistungen im Bibliothekswesen ein. Nach einer Statistik der KLA gab es im Jahre 1955 zwölf öffentliche Bibliotheken, 43 Universitätsbibliotheken und 15 Spezialbibliotheken. Die Zahl der Bibliotheksfachkräfte belief sich auf 423.² Die Erstellung einer detaillierteren Statistik etwa über die Zahl der Schulbibliotheken oder den Etat aller Bibliotheken war zu dieser Zeit nicht möglich, andere Aufgaben waren dringlicher.

Ende der 50er Jahre, in denen ein Mangel an öffentlichen Bibliotheken bestand, startete der Lehrer Eom Dae-Seop eine nationale Kampagne zur Einrichtung von Mini-Bibliotheken für die ländliche, gänzlich unterversorgte Bevölkerung, die mit großem Interesse von den umliegenden ost- und südostasiatischen Ländern beobachtet wurde.

Das Jahr 1963 stellt ein besonderes Jahr für das südkoreanische Bibliothekswesen dar. In diesem Jahr wurden das Bibliotheksgesetz und das Parlamentsbibliotheksgesetz erlassen. Durch diese Gesetze wurde es Pflicht, Exemplare von veröffentlichtem Material an die National- und an die Parlamentsbibliothek abzugeben, die Qualifikationen eines Bibliothekars wurden gesetzlich festgelegt und die Einrichtung von Schul- und Universitätsbibliotheken wurde gesetzlich Pflicht.



Moon-ja Ro

Gründung der Korean Library Association

1963: Bibliotheksgesetz

Die 60er Jahre waren allgemein eine Zeit großer Entwicklungen für das südkoreanische Bibliothekswesen. Die Koreanische Nationalbibliothek (National Library of Korea, NLK) und die Parlamentsbibliothek begannen ihre Funktionen als Bibliotheken mit nationalbibliothekarischen Aufgaben in vollem Umfang wahrzunehmen. Neben anderen Bibliographien begann die NLK 1962 mit der monatlichen Herausgabe der Koreanischen Nationalbibliographie. Die Parlamentsbibliothek begann ab 1964 eine Bibliographie für Zeitschriftenaufsätze sowie ab 1969 eine Bibliographie der Dissertationen herauszugeben. 1964 stellte die KLA erstmalig die Koreanischen Regeln zur Katalogisierung (Korean Cataloging Rules, KCR) auf; 1965 veröffentlichte sie die Koreanische Dezimalklassifikation (Korean Decimal Classification, KDC). Des Weiteren begann die Vereinigung der Koreanischen Verlage im Jahre 1963 das Jahrbuch der Publikationen zu veröffentlichen.

Durch die Unterstützung der UNESCO wurde 1962 das Korean Scientific and Technical Information Center (KORSTIC) und 1966 mit Hilfe der USA das Korean Advanced Institute of Science and Technology (KAIST) gegründet, womit die Errichtung von Forschungszentren und deren Fachbibliotheken begann.

Anfang der 70er Jahre begann die Nationalbibliothek mit der Veröffentlichung des Gesamtkatalogs für Ausländische Literatur, den die meisten wichtigen Bibliotheken erwarben. Seit 1973 wird der Zentralkatalog für wissenschaftliche Literatur herausgegeben.

Generell kann die Gründung von Forschungsinstituten und Informationszentren, die dank der schnell wachsenden Nationalökonomie möglich wurde, als Besonderheit der 70er Jahre angesehen werden, beispielsweise die Gründung des Korean Educational Development Institute (KEDI), des Korean Institute of Science and Technical Information (KISTI) oder des Korean Development Institute (KDI) sowie vieler in Forschungsinstitute integrierte Fach- und Firmenbibliotheken nebst Informationszentren.

Ende der 70er Jahre hielt die elektronische Datenverarbeitung Einzug in das südkoreanische Bibliothekswesen. So begann die NLK im Jahre 1976 mit der Forschung im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung für Bibliotheksdienste, ab 1977 begann die Parlamentsbibliothek die Bibliographie für Zeitschriftenaufsätze mittels eines Computersystems zu erstellen.

Die Fachbibliotheken und die Universitätsbibliotheken führten zu Beginn der 80er Jahre die elektronische Datenverarbeitung erfolgreich ein. Ende der 80er Jahre richtete die NLK einen zentralen Datenverarbeitungsraum ein, entwickelte das KORMARC-System (Korean Machine Readable Cataloging System) und

die Bibliotheken der gesamten Republik begannen, einen umfassenden Plan zur Entwicklung der elektronischen Datenverarbeitung in Bibliotheken zu erstellen und umzusetzen.

Das erste Bibliotheksgesetz von 1963 wurde 1977 und 1991 durch das Bibliotheks- und Leseförderungsgesetz novelliert. Gleichzeitig wurden die Leitung und die Administration der Nationalbibliothek dem Ministerium für Kultur und Touristik zugeordnet. In diesem Ministerium wurde eine Abteilung für Bibliotheksangelegenheiten eingerichtet und damit die Voraussetzung für Reformen im südkoreanischen Bibliothekswesen geschaffen.

Der Beginn des Online-Katalog-Services durch die NLK im Jahre 1992 markiert den Beginn des Online-Zeitalters der Informationsverarbeitung in Südkorea. Seit Beginn der 90er Jahre nutzen fast alle Universitäts- und öffentliche Bibliotheken die elektronische Datenverarbeitung. Ende der 90er Jahre begann die Vernetzung derjenigen Bibliotheken, die dank der Verbreitung der Internetnutzung einen OPAC eingerichtet hatten. Der Korean Education and Research Information Service (KERIS) baute den Online-Gesamtkatalog der Universitätsbibliotheken auf, während die NLK das Korean Library Information System (KOLIS-net), den Gesamtkatalog für die öffentlichen Bibliotheken, aufbaute.

Mitte der 90er Jahre setzten weltweit Digitalisierungsaktivitäten in Bibliotheken ein und der Aufbau von digitalen Bibliotheken begann – natürlich auch in Südkorea. Die Entwicklung eines »Nationalen virtuellen Systems für wissenschaftliche Schriften« durch die NLK im Jahre 1995 markiert den Beginn der digitalen Bibliothek. Seit 1997 betreiben in Südkorea hauptsächlich fünf Bibliotheken (Parlamentsbibliothek, KISTI, KERIS, KORSTIC, Bibliothek des Höchsten Gerichts) gemeinsam den Modellbetrieb einer digitalen Bibliothek und arbeiten an ihrer Weiterentwicklung. 1998 wurde die Basis für den Aufbau der digitalen Bibliothek durch Vereinbarungen gelegt, die das Projekt der nationalen digitalen Bibliothek vorantreiben sollen. Wie die amerikanische MINERVA und die australische PANDORA entschloss sich auch die NLK, OASIS (Online Archiving and Searching Internet Sources) für ihr digitales Materialsammlungs- und Archivierungssystem zu nutzen.³ Alle bis 2003 in den Geisteswissenschaften verfassten Dissertationen, der Besitz an koreanischen Schriften von vor 1945, vor 1900 veröffentlichte Zeitungsausgaben, koreanische antiquarische Schriften, 4.000 audiovisuelle Medien, nach 1996 in Buchform herausgegebene wichtige Veröffentlichungen, 290.000 Bücher sowie 826.000 Seiten an Volltextinformationen wurden als digitale Bibliothek aufgebaut und werden

durch die Website der Nationalen Digitalen Bibliothek (www.dlibrary.go.kr) angeboten.⁴

III. DIE AKTUELLE SITUATION DER VERSCHIEDENEN BIBLIOTHEKSTYPEN

1. Die National Library of Korea (NLK)

Die während der japanischen Besatzungszeit im Jahre 1924 errichtete Chosun Government Bibliothek entwickelte sich nach der Befreiung Koreas bzw. nach dem Zweiten Weltkrieg zur repräsentativen nationalen Bibliothek. Die heutige NLK ist in das NLK-Hauptgebäude, dessen Grundstücksfläche 79.204 m² und Gebäudefläche 67.560 m² beträgt und dessen Gebäude aus einem Untergeschoss und sieben Stockwerken besteht, eingegliedert worden. Die Nationale Kinderbibliothek ist in einem weiteren Gebäude untergebracht. Nach Fertigstellung eines dritten Gebäudes zur Einrichtung einer digitalen Abteilung ist ab 2008 ein Betrieb der Bibliothek mit drei Abteilungen geplant. Die NLK hat sich nicht nur zur Aufgabe gemacht, Material zu sammeln, zu bewahren und im Lesesaal zugänglich zu machen, sondern hat darüber hinaus die folgenden Aufgaben übernommen:

- Mikroverfilmung von Zeitschriften
- Sammlung von Amtsdruckschriften
- Verwaltung, Bereitstellung und Bewahrung wertvoller Schriften
- nationale ISBN- und ISSN-Stelle
- CIP- (Cataloguing in Publication) nebst e-CIP Verwaltung
- Betrieb der nationalen Digitalbibliothek
- Bibliothekskooperation, vor allem die Zusammenarbeit mit und die Führung von öffentlichen Bibliotheken.

Außerdem nimmt die NLK an der Ausbildung von Bibliotheksfachkräften teil. 2002 schlossen im 29. Jahrgang 1.250 Personen in 26 Kursen à 2–3 Tage bzw. à 4–5 Tage eine Fachausbildung ab. Der Lehrinhalt umfasst den Umgang mit bibliothekspolitischen Angelegenheiten, die Administration von Bibliotheken, das Informationssystem und die Geschäftspraxis von Bibliotheken, Bestandsentwicklung, Leseförderung, Bestandserhaltung, Umgang mit Nicht-Buch-Materialien, Sacherschließung, den Betrieb einer digitalen Bibliothek und andere Bereiche.

Gegenwärtig beläuft sich der Bestand der NLK auf 4.385.873 Monographien (davon 630.073 Dissertationen), auf 596.031 Nicht-Buch-Materialien sowie auf 19.171 Zeitschriftentitel.

Die Zahl der Angestellten beträgt 230. Außer an zwei Tagen im Monat hat die NLK jeden Tag, auch am Wochenende, geöffnet und bietet eine verlängerte

Öffnungszeit am Abend bis 21 Uhr an. Durchschnittlich besuchen 3.474 Besucher pro Tag die NLK, und die Zahl der entliehenen Bücher belief sich im Jahre 2002 auf 8.835.127⁵.

2. Die öffentlichen Bibliotheken

Nach Ende des Korea-Krieges im Jahre 1955 gab es insgesamt nur zwölf öffentliche Bibliotheken. Nach dem Krieg begann die Industrialisierung der südkoreanischen Wirtschaft und erreichte in den 70er Jahren ihren ersten Höhepunkt. In dieser Zeit wuchs die NLK auf das 300-fache. Im Vergleich dazu steigerten die öffentlichen Bibliotheken als Einrichtungen für die Bürger ihre Zahl von 58 in den 70er Jahren auf 400 im Jahre 2000. Im Jahr 2004 gab es 487 öffentliche Bibliotheken. Dieser kontinuierliche Anstieg der Zahl der Bibliotheken verstärkte sich mit der Verlagerung der Zuständigkeit für Bibliotheken vom Bildungsministerium in das Kultusministerium nochmals. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass das Kultusministerium aktiv den Ausbau des Bibliothekswesens betreibt und dass sich gleichzeitig die Selbstbestimmungsbestrebungen der Kommunen festigten und erweitert wurden, wodurch das Interesse an und das Engagement für kulturelle Einrichtungen größer wurde.

Die meisten öffentlichen Bibliotheken können von Eltern und Kindern zusammen genutzt werden. In öffentlichen Bibliotheken werden kulturelle Kurse (Japanisch, Umgangssprache, Asiatische Malerei, Westliche Kunst, Töpferei) sowie Ferienprogramme, vor allem für Jugendliche, in Fächern wie Leseverständnis und Schreiben von Aufsätzen angeboten.

Die öffentlichen Bibliotheken des gesamten Landes besaßen im Jahre 2003 insgesamt 34.467.000 Bücher, d. h. pro Bibliothek ungefähr 70.000 Bücher. Umgerechnet auf die Zahl der Einwohner kommen damit auf eine Person etwa 0,82 Bücher, worin sich im Vergleich zum Mittelwert der OECD-Länder (2,8 Bücher/Person), ein großer Mangel widerspiegelt.⁶

Die durchschnittliche Anzahl der Bibliotheksangestellten beläuft sich auf 11,5 Personen pro Bibliothek. Die IFLA empfiehlt hingegen ein Verhältnis von einem Bibliotheksangestellten pro 2.500 Einwohner. Würde dieser Empfehlung Folge geleistet, hätten die öffentlichen Bibliotheken in Südkorea am Ende des Jahres 2000 18.803 Angestellte beschäftigen müssen. Jedoch belief sich die Zahl der in den staatlichen wie privaten öffentlichen Bibliotheken angestellten Fachkräfte auf insgesamt nur 4.768, also nur 25,4 % der IFLA-Empfehlung.

3. Die Schulbibliotheken?

Das Bibliotheks- und Leseförderungsgesetz bestimmt

Nationale Digitale Bibliothek

Aufgaben der NLK

mangelnde Ausstattung der öffentlichen Bibliotheken

in § 34, dass in Grundschulen, Mittelschulen und höheren Schulen Bibliotheken einzurichten sind. Jedoch wird dieses Gesetz, obwohl es für alle Schulen verpflichtend ist, nur zu 78,6 % befolgt. Schulbibliotheken bestehen oftmals nur aus einem Raum. Allerdings nutzen viele Schüler diesen einen Raum auf eigene Weise, nämlich um dort (nur) aus ihren eigenen, mitgebrachten Schulbüchern und Unterlagen zu lernen.

Die Anzahl der Sitzplätze in den Lesezimmern der Schulbibliotheken beträgt im Durchschnitt in Grundschulen ca. 40, in Mittelschulen ca. 57 und in höheren Schulen ca. 115 Plätze, was einen Durchschnitt von 0,07 Sitzplätzen pro Schüler ergibt. Wenn dann ein solches Raumangebot auch noch mit Lesetischen und einigen Computern ausgestattet wird, können Informationsmaterialien nicht effizient genutzt werden. Damit sind der Nutzung von Materialien in Gruppenarbeit oder auch der Nutzung des Raumes durch einzelne Schüler engste Grenzen gesetzt.

Die Bestände der Schulbibliotheken sind ebenfalls mangelhaft. Bei einer durchschnittlichen Anzahl von 5.015 Büchern entfallen auf einen Schüler magere 5,1 Bücher, während in Japan 20 (in Grundschulen) bzw. 26,8 (in höheren Schulen), in den USA 88,1 (in Grundschulen) bzw. 150,4 (in höheren Schulen) Bücher pro Schüler zur Verfügung stehen.

Im Informationszeitalter des 21. Jahrhunderts hat sich der Schwerpunkt der Bibliotheken von Monographien auf Zeitschriften sowie auf nicht in Buchform erscheinendes digitales Material wie CD-ROMs verlagert. Diese gewinnen ständig an Bedeutung und trotz der Ausrichtung der Bibliotheken an diesen neuen Medien gelingt es ihnen nicht, zum wichtigsten Zentrum für Informationsbeschaffung zu werden, wodurch sie in ihrer Rolle, Quelle des Lernens zu sein, an deutliche Grenzen stößt.

Laut § 4 des Bibliotheks- und Leseförderungsgesetzes sind für Schulbibliotheken eine an der Zahl der Schulklassen orientierte Anzahl an ›lehrenden Bibliothekaren‹⁸ und ›praktisch lehrenden Bibliothekaren‹⁹ einzustellen. Tatsächlich wurden 2001 nur 139 lehrende Bibliothekare in Schulbibliotheken registriert. Das bedeutet, dass im gesamten Land nur 1,38 %, in den Bibliotheken der 7.928 Schulen nur 1,75 % der vorgeschriebenen Kräfte beschäftigt waren.

4. Die Universitätsbibliotheken

Die Gründung der koreanischen Universitäten begann um 1900, also vor dem Beginn der japanischen Besetzung. Ende des Jahres 2002 belief sich die Gesamtzahl der Universitätsbibliotheken auf 436. Davon entfielen 15 % auf die staatlichen, 42,6 % auf die privaten Universitäten und 38,1 % auf die Fachhochschulen. Ungefähr

35 % aller Universitätsbibliotheken befinden sich in der Hauptstadt Seoul, was ein großes regionales Ungleichgewicht darstellt.

Der Buchbestand der Universitätsbibliotheken ist im Vergleich zu den Beständen der anderen Bibliothekstypen groß. Die Bibliothek der Nationaluniversität Seoul weist 2003 ca. 2,3 Mio. Bücher und ca. 12.000 Zeitschriften nach, die große private Yonsei-Universitätsbibliothek über 1,6 Mio. Bücher und 10.888 Zeitschriften.¹⁰

Infolge der IMF-Wirtschaftskrise im Jahre 1997 wurde der Etat für die Universitätsbibliotheken gekürzt, was de facto zu einer Verringerung des Buchbestands führte. Der durchschnittliche Jahresetat für Erwerbungen betrug ca. 350.000 Euro, was nur etwa 7 % des Etats US-amerikanischer Universitäten entspricht. Ein großes Problem ist das Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage nach ausländischem Lehrmaterial. Obwohl die Nachfrage nach neuesten Informationen in allen Staaten je nach Wissensstand ständig steigt, werden in koreanischen Universitätsbibliotheken von 250.000 ausländischen Zeitschriften nur 6 %, d. h. 15.000, bezogen.¹¹

Die Zahl der Nutzer der Universitätsbibliotheken ging von 74.160.000 (und 75.130.000 ausgeliehenen Büchern) 1997 auf 60.520.000 (und 106.980.000 ausgeliehenen Büchern) 2000 zurück.¹² Diese Zahlen zeigen, dass in der gleichen Zeitspanne die Nutzung der Bücher von 1,0 auf 1,7 Bücher pro Benutzer gestiegen ist. Diese Tatsache verdeutlicht, dass die Zahl der Studenten, die die Bibliothek nur als Studierzimmer nutzen, gesunken ist, während die Zahl der Studenten, die die Bibliotheksbestände nutzen, größer geworden ist.

Ende der 90er Jahre entwickelten die Universitätsbibliotheken ein Web-Informationssystem für das Studium. Seit 2000 ist ein einheitliches digitales Informationssystem in Entwicklung, das neben Bibliographien und Originaltexten jede Art von Informationen zu Vorlesungen, Forschungsprojekten sowie Internet-Informationen anbietet. An der Verbesserung seiner Nutzungsqualität wird kontinuierlich gearbeitet.

5. Fachbibliotheken und Spezialbibliotheken¹³

Die Gründung von Fachbibliotheken fiel mit dem Beginn des Wirtschaftswachstums Anfang der 60er Jahre zusammen. Sie entstanden als Einrichtungen staatlich initiierten Forschungszentren. Es gibt es insgesamt 42 Fachbibliotheken. Daneben gibt es eine Vielzahl verschiedenartiger Bibliotheken wie zum Beispiel Archive des Presse- oder des Rundfunkwesens. Da die Gründung von Fachbibliotheken und deren Arbeit meist in das Mutterunternehmen eingegliedert sind, gestaltet

sich die genaue Erfassung dieser Bibliotheken schwierig. Unter dem Gesichtspunkt einer staatlich geregelten einheitlichen Verwaltung wäre es deshalb notwendig, die Verwaltung dieser Fachbibliotheken in die Kompetenz des Kultusministeriums einzugliedern.

Für den Bereich der Spezialbibliotheken sind hauptsächlich die 86 Blindenbibliotheken zu nennen. Einer Statistik über koreanische Bibliotheken aus dem Jahre 2001 zufolge existieren 578 Fach- und Spezialbibliotheken, wovon sich die Hälfte in Seoul befindet.

6. Die Mini-Bibliothek und die mobile Bibliothek

Gemäß §39 des Bibliotheks- und Leseförderungs-gesetzes dürfen die Verwaltungsbüros der Städte, der Länder und Bezirke in Dörfern, Gemeinden und Stadtteilen öffentliche Mini-Bibliotheken einrichten. Auch der Betrieb von privaten Mini-Bibliotheken wird ab einer gewissen Größe eines Betriebs oder einer Wohneinheit befürwortet und geregelt. Die auf dieser Basis eingerichteten öffentlichen Mini-Bibliotheken werden von den öffentlichen Bibliotheken angeleitet und gefördert. Die Mini-Bibliotheken reflektieren insofern die Realität des koreanischen Bibliothekswesens als sie durch einen Mangel an ausgebildeten Bibliothekaren geprägt ist.¹⁴ Nach einer Untersuchung im Jahre 1968 belief sich die Gesamtzahl an Mini-Bibliotheken auf 10.000.¹⁵ Einer Statistik des Saemaeul-Ausschusses von 2001 zufolge gibt es im gesamten Land 2.695 Saemaeul-Mini-Bibliotheken¹⁶, die in 234 Städten, Landkreisen und Bezirken eingerichtet sind. Die durchschnittliche Anzahl an Büchern beträgt 2.338.¹⁷ Mobile Bibliotheken gibt es sowohl von öffentlichen Bibliotheken wie auch von der Saemaeul-Bewegung in 34 Städten, Ländern und Bezirken, wobei gegenwärtig 58 Fahrzeuge unterwegs sind. Die mobile Bibliothek genießt bei den Einwohnern ein hohes Ansehen: Nutzer der mobilen Bibliotheken lesen zehnmal mehr als der Durchschnittsbürger. 87,4 % der Bücher sind Kinderbücher und Romane, wobei allerdings 50 % der im Handel erhältlichen Bücher überhaupt nicht als Neuerscheinung erworben werden.¹⁸

IV. KÜNFTIGE ENTWICKLUNGEN DES KOREANISCHEN BIBLIOTHEKSWESENS

1. Verbesserung der Rahmenbedingungen

Um in der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts eine Beschleunigung der Informationsdienstleistungen zu erreichen, sind Verbesserungen im Bereich der Einrichtung, des Personals und des Bestands notwendig.

Um die Entwicklung der einzelnen Bibliothekstypen zu fördern, wurde – in Anlehnung an die Richtli-

nien der UNESCO und der IFLA – eine Empfehlung für Einrichtungen, Personal und Dienstleistungssystem erarbeitet. Hierfür wurde ein Aktionsplan bis 2010 entwickelt.

Bauliche Erweiterungen und Modernisierung der Einrichtungen

Der quantitative Mangel an öffentlichen Bibliotheken ist ein fortdauerndes Problem. Um den Durchschnittswert der wichtigsten OECD-Länder, nämlich 1 Bibliotheksgebäude pro 60.000 Einwohner, zu erreichen, müssten den im Jahre 2004 existierenden 48 Bibliotheken jährlich 44 neue Bibliotheksgebäude hinzugefügt werden.¹⁹ Mit 710 Bibliotheken wäre die o.g. Quote im Jahr 2010 erreicht.

Obwohl die Einrichtung von Grund- und Mittel-schulbibliotheken gesetzlich festgelegt ist, war Ende 2000 der Bibliotheksbedarf nur zu 78,6% realisiert. 2002 und 2003 verkündete das Ministerium für Bildung und Humanressourcen zwei Vorsätze zur Stärkung der Schulbibliotheken, nämlich den »Einheitlichen Plan zur Belebung der Schulbibliotheken« und die »Prinzipielle Planung einer Schulbibliothekspolitik«. Zur Verwirklichung beider Vorsätze wurden 220 Mio. Euro bewilligt.²⁰

Aufstockung des Bibliothekspersonals

Durch eine gesetzlich festgelegte Quote soll die Vergrößerung des Bibliothekspersonals realisiert werden. Dazu wurde die bestehende Norm, die die benötigte Personalmenge von der Bibliotheksfläche ableitete, zugunsten der Empfehlung der IFLA geändert, die die Einwohnerzahl als Bezugspunkt hat: pro 2.500 Einwohner eine Planstelle. Gegenwärtig sind nur 21,3 % dieser Empfehlung erreicht; bis Ende 2011 soll eine Aufstockung des Personals auf 50 % erfolgen. Außerdem sollen für Schulbibliotheken von Schulen mit mehr als 36 Grundschulklassen oder 21 Mittelschulklassen insgesamt 3.283 Bibliothekare eingestellt werden.

Sammelauftrag

Um die Bibliotheken in ihrem Sammelauftrag zu unterstützen, soll das bestehende Pflichtexemplarrecht gestärkt werden, insbesondere das Pflichtexemplarrecht für elektronische Publikationen und speziell die stellvertretende Abgabe. Daneben soll der Buchbestand der öffentlichen Bibliotheken bis 2011 von derzeit 0,82 Büchern pro Einwohner auf 1,12 gesteigert werden. Das reicht zwar nicht an den Buchbestand der USA (2,73 Bücher/Einwohner, 2004), Großbritanniens (2,25 Bücher/Einwohner, 1997), Finnlands (7,15 Bücher/Einwohner, 1997) oder Japans (2,53 Bücher/Einwohner, 2004) heran, jedoch würde dadurch der gegenwärtige

»Einheitlicher Plan zur Belebung der Schulbibliotheken«

Stärkung des Pflichtexemplarrechts, Ausweitung auf elektronische Publikationen

Buchbestand Südkoreas verdoppelt.²¹ Um dieses Ziel zu erreichen, müssten bis 2011 jährlich 23 Mio. Euro investiert werden. Die Schulbibliotheken planen ihren Buchbestand von derzeit 5,1 Büchern pro Schüler auf 10 Bücher/Schüler zu steigern.

2. Mehr Kooperation zwischen den einzelnen

Bibliothekstypen

Öffentliche Bibliotheken

Die öffentlichen Bibliotheken stehen vor der Aufgabe, die Rolle jeder Einheit der Bibliothek zu stärken und dadurch den Service für den Bürger zu verbessern. Dafür müssten sich die öffentlichen Bibliotheken, Schul-, Universitäts-, Fach- und Spezialbibliotheken in ihren Dienstleistungen zusammenschließen und den Zugang zu Informationen umfassend erweitern. Um die Qualität der Bibliotheken zu erhöhen, müsste die Funktion der Bibliothek als Lesezimmer (in dem nicht das Bibliotheksmaterial benutzt, sondern der Raum nur für Eigenzwecke genutzt wird) zurückgedrängt und die Funktion als Lesezimmer für Bibliotheksmaterial sowie die Ausleihe gefördert werden. Um die Dienstleistung der öffentlichen Bibliotheken zu fördern, ist es notwendig, die so genannten Mini-Bibliotheken als Teilbereiche in die öffentlichen Bibliotheken zu integrieren.

Schulbibliotheken

Die Schulbibliotheken sollten ihrer Aufgabe, ein Zentrum für die Lehre und das Lernen zu sein, ernsthafter nachkommen. Dafür sind die Verordnungen zu überarbeiten, welche die Einrichtungen, das Personal und die Standards betreffen. Begleitend hätten die städtischen sowie kommunalen Schulbehörden innerhalb ihrer Schulbibliotheken eine Abteilung einzurichten, die aktiv für die Planung, Verwaltung und Förderung der Schulbibliothekspolitik zuständig zu sein hat. Um ihre Funktion zu intensivieren, bauen die Schulbibliotheken neuerdings ein Kooperationssystem auf, welches demjenigen der öffentlichen Bibliotheken ähnelt. Seit 2001 unterstützt die Stadt Seoul die Schulbibliotheken bei der elektronischen Datenverarbeitung, indem sie den Schulbibliotheksnutzern in ihren öffentlichen Bibliotheken ein entsprechendes System zur Verfügung stellt. Es wäre nützlich, die regionalen öffentlichen Bibliotheken an einem solchen System partizipieren zu lassen.

Universitätsbibliotheken

Die Universitätsbibliotheken haben in erster Linie die Funktion einer Wissensquelle für den Forschenden. Dennoch sollte der Service dieser Bibliotheken die Bedürfnisse der sie umgebenden Gesellschaft einbezie-

hen, also auch als öffentliche Bibliotheken fungieren. Um die Kosten des Erwerbs von ausländischen Zeitschriften zu mindern, haben sich verschiedene Universitätsbibliotheken dazu entschlossen, sie gemeinsam zu erwerben und zu benutzen. Diese Kooperation sollte intensiviert werden. Auch könnte der Plan, die Forschung durch gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbibliotheken untereinander fachgerecht zu unterstützen, eine wichtige Rolle für die Forschung spielen.

Bei der Unterstützung der Universitätsbibliotheken sollte vermieden werden, dass Fördermittel verschiedener politischer Abteilungen sich überlappen. Das ist erreichbar, indem eine festgelegte Abteilung des Ministeriums für Bildung und Humanressourcen für die Belange der Universitätsbibliotheken zuständig ist.

Fachbibliotheken

Mit der Begründung, dass die Fachbibliotheken ihrem Mutterunternehmen angehören, waren diese bisher von der allgemeinen Bibliothekspolitik ausgeschlossen, müssen jedoch seit dem Beschluss der staatlichen Umstrukturierung gefördert werden. Dienlich wäre ein Verbindungsnetz zwischen Fach- und Universitätsbibliotheken, vermittels dessen die universitäre Forschung durch Bestände der Fachbibliotheken unterstützt werden kann.

3. Gesetzgebung und der Aufbau einer systematischen Bibliotheksförderung

Stärkung der bibliothekspolitischen Abteilung

Aufgrund der Kürze der koreanischen kommunalpolitischen Geschichte hat die Zentralregierung noch immer den stärksten Einfluss auf die Bibliothekspolitik. Gegenwärtig kann die Regierung durch ihre Abteilung ›Bibliothek und Museum‹ die Bereitstellung von kompetentem Fachpersonal für das Bibliothekswesen dieser Nation nicht sichern. Zugleich hat diese Stärke zur Folge, dass die 16 Kommunalverwaltungen nur einfache administrative Aufgaben einschließlich der Verwaltung des Etats ausführen. Um die Weiterentwicklung der kommunalen Bibliothekspolitik zu sichern, ist es notwendig, vor Ort geeignete Fachkräfte aufzubauen.

Die Einrichtung eines nationalen Rats für bibliothekspolitische Fragen

Statt im Ministerium für Kultur und Touristik eine Abteilung für Bibliothekspolitik aufzubauen, wäre eine Kommission vergleichbar der ›National Commission on Libraries and Information Science‹ der US-Amerikaner sinnvoll. Selbige wird von verschiedenen Minis-

terien kontrolliert und steht unter direkter Aufsicht des Präsidenten.

Die Vereinheitlichung der Bibliotheksleitung

Die öffentlichen Bibliotheken stehen unter der Leitung zweier Führungen, der der Kommunalregierung und der des Bildungsministeriums, wobei der fachliche Austausch der Führungskräfte und die gemeinschaftliche Arbeit in Fragen der Zusammenarbeit, des Personals, der Sammlungen und des Services nicht reibungslos funktionieren. Daher sollte die Führung zukünftig einheitlich den Kommunalregierungen überlassen werden.

Weitere relevante Verordnungen

Eine Verordnung mit direktem Bezug zum Bibliothekservice ist das Urheberrecht (copyright). Um im rasch entstandenen digitalen Informationsumfeld zu bestehen, hat die WIPO (World Intellectual Property Organisation) die WCT-Verordnung (WIPO Copyright Act) beschlossen. In den USA wurde im Jahre 1998 der DMCA (Digital Millennium Copyright Act) festgeschrieben. In Anlehnung an diese Gesetze wurde der Entwurf eines koreanischen Copyright-Gesetzes in Kraft gesetzt, der jedoch erhebliche Mängel aufweist, so dass im Jahre 2003 die Vorbereitung einer Revision eingeleitet wurde.

Die Wiederbelebung des Fonds für Bibliotheks- und Leseförderung

Zur Finanzierung der Einrichtung von Bibliotheken, des Ausbaus bestehender Bibliotheken sowie der Bestände, der Weiterbildung des Bibliothekspersonals, der Forschung und anderer notwendiger Bereiche für die Weiterentwicklung des Bibliothekswesens sollte ein »Fonds für Bibliotheks- und Leseförderung« gegründet werden, dessen Geldquellen vielfältigen Ursprungs sein sollten. Das heißt, nicht nur die finanzielle Unterstützung der Regierung wird gebraucht, sondern auch private Spenden und Spenden privater Organisationen sowie von Firmen sollten eingeworben werden. Für die (Neu-) Gründung eines solchen Fonds müsste eine rechtliche Grundlage durch die Kommunen, die KLA und einzelne Bibliotheken erarbeitet werden, die die steuerliche Einordnung verbindlich klärt – was beim ehemaligen und deshalb aufgelösten »Fonds für Bibliotheks- und Leseförderung« nicht der Fall war.

Verstärkte Forschung und Evaluierung zur Unterstützung der Bibliothekspolitik

Für die Weiterentwicklung der Bibliotheken scheint es notwendig, eine Stelle zu haben, die kontinuierlich und systematisch die Bibliothekspolitik untersucht

und evaluiert. Die Pläne der NLK, eine Abteilung zur Qualitätsprüfung und bibliothekswissenschaftliche Forschung neu einzurichten sowie ein eigenes Forschungsinstitut für bibliothekspolitische Fragen zu gründen, belegen diese Notwendigkeit.

4. Die Stärkung der Position der die Nation repräsentierenden Bibliotheken

Revision von Funktionen und Pflichten

Aufgrund des Mangels an öffentlichen Bibliotheken erfüllt die NLK teilweise die Aufgaben einer öffentlichen Bibliothek. Sie müsste jedoch neu organisiert werden, denn um die Nation als Bibliothek in einer zeitgemäßen und der Regierung angepassten Weise zu vertreten, müsste sie Aufgaben wie die Durchführung von Untersuchungen oder Forschung und die Unterstützung von Bibliotheken erfüllen. Das Gefüge der Bibliothek verändert sich langsam, indem der Schwerpunkt der Organisation weg von den Sammlungen und hin zu Funktionen verlagert wird. In Folge dessen muss die Bibliotheksführung die Kernaufgaben der Bibliothek prüfen und definieren: ihre Funktion in der Forschung, Bestandsaufbau und Verwaltung des Netzwerks der für 2008 geplanten digitalen Bibliothek sowie die damit verbundenen Funktionen wie Informations- oder Quellenverarbeitung.

Die Erweiterung der Sammlungen

Als Bibliothek, die die Nation vertritt, besitzt die NLK eine hohe Position. Um diese Rolle ausreichend zu erfüllen, hat die NLK die Absicht, ihren Buchbestand von 5 Mio. Büchern bis 2011 auf 10 Mio. zu vergrößern. Vor allem sind für die wachsende Zahl an E-Books und Multimedia-Materialien die notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

5. Weiterentwicklung der Informationsdienstleistungen

Förderung eines gemeinsamen Informationssystems der verschiedenen Bibliothekstypen

Die NLK ist bemüht, mit KERIS (Online-Gesamtkatalog für wissenschaftliche Bibliotheken) und KOLIS-net (Online-Gesamtkatalog für öffentliche Bibliotheken) ein gemeinsames System mit dem KISTI-Verzeichnis aufzubauen, das die technisch-naturwissenschaftlichen Quellen verzeichnet.

Förderung kooperativer Informationsdienstleistungen und Informationen über Copyrights

Der Aufbau eines Informationssystems zur Verzeichnung der Bestände, von Inhaltsverzeichnissen sowie Datenbanken zu digitalen Volltexten der einzelnen Bibliotheken verläuft uneffektiv. Die Nutzung eines ge-

meinsamen Systems wäre hier sinnvoll, ist aber noch nicht geplant. An der Digitalisierung des nationalen Informationsmaterials sind sechs Einrichtungen beteiligt. Ein Teil der Volltexte kann wegen des unbefriedigenden Copyright-Gesetzes nicht bearbeitet werden. Sinnvoller als eine Revision des Copyright-Gesetzes wäre zur Lösung dieses Problems jedoch der Aufbau eines Systems, in dem der Gebrauch von Copyright-geschütztem Material vergütet werden könnte. Im Zentrum dieses Systems sollte eine Copyright-Organisation stehen, die über die notwendigen Informationen über bestehende Copyrights verfügt. Weitere Pläne zur Förderung der Verbreitung und Nutzung digitaler Informationen wären notwendig.

Die kontinuierliche Verbesserung der elektronischen Systeme für Bibliotheken

Zum besseren Management der Buchsammlung und der Ausleihe wird seit kurzem in einigen öffentlichen Bibliotheken die RFID-Technologie (Radio Frequency Identification) eingeführt. Für die täglich wachsende Zahl elektronischer Ressourcen gibt es die bibliographischen Beschreibungsregeln Dublin Core. Analog dazu sollte für die Entwicklung eines koreanischen digitalen Standards an der NLK ein ›Korean Center for Dublin Core Metadata‹ eingerichtet werden. Generell besteht dringender Bedarf an neuen, webbasierten Informationsdiensten.

6. Der Aufbau eines Bibliotheksnetzes

Um ein nationales Bibliotheksnetz aufzubauen, sollte als erstes der Aufbau eines Netzes zwischen den sechs Leitbibliotheken erfolgen. Als zweites wären die einzelnen öffentlichen Bibliotheken mit anderen Bibliotheken ähnlichen oder kleineren Typs zu vernetzen. Als Beispiel kann der Stadtteil Kangnam in Seoul gelten. Hier haben sich die öffentlichen Bibliotheken bereits mit den Schul- und Mini-Bibliotheken zusammengeschlossen und streben ein gemeinsames Ausleih- und Abgabesystem an.

Als repräsentatives Beispiel für den Aufbau eines Bibliotheksnetzes der Universitäten dient das KORSA (Korea Resource Sharing Alliance)-Netz, an dem sich 84 Bibliotheken beteiligen. Dort werden online u. a. ein Dokumentlieferdienst, Fernleihe, gemeinsame Sammlungen, Austausch von Inhaltsverzeichnissen für ausländische Zeitschriften und ein Gesamtkatalog für ausländische Zeitschriften angeboten. Je nach Universität und Region sind acht verschiedene Vereinigungen an dem Konsortium beteiligt, dessen Vergrößerung für den 24-Stunden-Service und die Mitgliederzahl wünschenswert wäre.

Die KESLI (Korean Electronic Site License Initiative) ist ein Projekt, das von der NDSL (National Digital Science Library), der elektronischen Bibliothek des KAIST, aufgebaut wird. Die NDSL fördert als nationale Lehr- und Forschungseinrichtung und repräsentative Bibliothek der Industrie den gemeinsamen Erwerb von ausländischen elektronischen Zeitschriften. Das trägt durch gemeinsame Kostenübernahme zur Kostenreduzierung bei. Um e-Journals über ein einfaches Interface nutzen zu können, wurde ein Konsortium gegründet und im Jahre 2000 ein Service für elektronische Zeitschriften gestartet. Gegenwärtig nehmen an dem Service 260 Einrichtungen teil; mit 13 Verlagen wurde eine Zusammenarbeit beschlossen. Damit sind 40.000 ausländische Zeitschriften und 20 Mio. Dissertationen nutzbar geworden. Für die Zukunft stehen eine der IT-Situation angepasste kontinuierliche Erweiterung des Kreises der teilnehmenden Institutionen, eine Vergrößerung der Zahl der Zeitschriften und eine Verbesserung des Services im Zentrum der Bemühungen.

V. SCHLUSS

Die Entwicklung des südkoreanischen Bibliothekswesens fand gemeinsam mit dem Aufschwung der südkoreanischen Ökonomie in der zweiten Hälfte der 60er Jahre statt. Nach dem Krieg konnte sich das Bibliothekswesen zwar aus den Trümmern in der oben skizzierten Weise entwickeln, jedoch müssen im Zeitalter der Internationalisierung und der Globalisierung einige Probleme gelöst werden, damit die NLK ihre Wettbewerbsfähigkeit und ihren Stellenwert für das kulturelle Leben der Bevölkerung festigen und steigern kann. Die öffentlichen und die Schulbibliotheken befinden sich immer noch im Aufbauprozess. Noch immer gibt es viel zu wenige Bibliotheken für die Einwohner vieler Gegenden. Ebenso gibt es viel zu wenige Schulbibliotheken und zu wenig Fachpersonal. In den Schulen geht die tradierte Lehrmethode des Auswendiglernens zur Ausbildung der kreativen Fähigkeiten der Schüler über. Der Bildungsetat wurde zwar vergrößert, jedoch sind noch weitere Investitionen und Bemühungen notwendig. Im Gegensatz zu anderen Bibliotheken scheinen äußerlich die Probleme der wissenschaftlich orientierten Universitätsbibliotheken gering, aber für das sich rasch verändernde IT-Umfeld muss kontinuierlich ein ausreichend schneller und qualitativ hochwertiger Service geschaffen werden. Vor allem sollte es ein Anliegen sein, die wissenschaftliche Entwicklung voranzutreiben, indem das gemeinsame System der Verwaltung des Materials durch den gemeinsamen Erwerb von ausländischen Zeitschriften und e-Journals gefördert wird.

Das südkoreanische Bibliotheksnetz ist zwar teilweise schon aufgebaut und in Betrieb genommen worden, es befindet sich jedoch noch auf dem niedrigsten benötigten Niveau. Das nationale Bibliotheksnetz sollte hauptsächlich auf der NLK aufgebaut werden. Für den Aufbau der nationalen digitalen Bibliothek im Jahre 2008 sind noch weitere vielfältige Projekte notwendig. Bei der Betrachtung des gesamten Bibliothekswesens fällt der Mangel an Fachkräften zur Umsetzung einer nationalen Bibliothekspolitik auf. Ein dringender Vorschlag ist, einen dem Präsidenten direkt untergeordneten nationalen Ausschuss für bibliothekspolitische Fragen zu gründen und zugleich in den Kommunalregierungen eine Erweiterung des Fachpersonals für die Entwicklungspolitik der jeweiligen Bibliotheksart anzustreben.

¹ Kim, Sae-ik. Buch Publizieren Bibliotheksgeschichte. Seoul. Joon-gro Verl. 1982. S. 222 (in Koreanisch).

² Die Statistik der koreanischen Bibliotheken. KLA(Korean Library Association). Seoul, 1965 (in Koreanisch).

³ Die koreanische Nationalbibliothek 2010. Seoul. NLK. S. 44 (in Koreanisch).

⁴ Newsletter of libraries. Hrsg. von NLK. Vol. 12 (2003). S. 7 (in Koreanisch).

⁵ Yearbook of National Library of Korea. S. 187. www.nl.go.kr (in Koreanisch).

⁶ A study on the medium and long-term library policy. Hrsg. von Korea Cultural Policy Institute. Seoul, 2003. S. 72 (in Korean.).

⁷ A study ... ibid. S. 74-77.

⁸ Lehrender Bibliothekar: vergleichbar mit Diplombibliothekaren, erfordert ein vierjähriges Studium an einer Universität

⁹ Praktisch lehrender Bibliothekar: vergleichbar mit Bibliotheksassistenten, erfordert ein zweijähriges Fachhochschulstudium

¹⁰ Die Statistik der koreanischen Bibliotheken. Seoul: KLA, 2003. S. 106 (in Koreanisch.) <http://libsvryonse.ac.kr>

¹¹ Ulrich Web. 2001.

¹² Die Statistik der koreanischen Bibliotheken. Seoul: KLA, 1997. S. 14-21 (in Koreanisch).

¹³ A study... ibid. S. 81-87.

¹⁴ Kaser, D. »Korean micro-libraries and private reading rooms«. Library Journal. Jg. 91 (1966), H. 2, S. 6035-6038.

¹⁵ Newspaper of Information and Culture. No 67 (2003), S. 14 (in Koreanisch).

¹⁶ Angesichts des unterentwickelten Bildungsniveaus des einfachen Landvolks ordnete Präsident Park in den 60er Jahren eine »Landaufklärungskampagne« an; ein bedeutender Teil dieser nationalen, »Saema-eul-Bewegung« genannten, staatlich organisierten Bildungsaktion war die Einführung der Mini-Bibliotheken.

¹⁷ A study... ibid. S. 90.

¹⁸ Kim, Young-sin. »A study on the vitalization of Dong-office minilibraries as service station for public library in Daejeon city«. Journal of the Korean Society for Library and Information Science. Vol. 36 (2002), No. 1, S. 17-18 (in Koreanisch).

¹⁹ Die koreanische Nationalbibliothek... ibid. S. 97.

²⁰ In der Diskussion von Korean Biblia Society for Library and Information Science. 21.11.2003

²¹ Park, Sung-hee, »Haben Sie mal die koreanische Nationalbibliothek besucht?«. In: Newsletter of Libraries. Vol. 137 (2005,11). NLK (in Koreanisch).

DIE VERFASSERIN

Moon-ja Ro ist Professorin im Department of Library and Information Science, Soongeui Woman's College, Jung-Ku, Yejang dong 8-3, Seoul, Korea, Tel: + 850 (2)-3708 9212, E-Mail: lo835640@han mail.net (privat); lomj@sewc.ac.kr (Büro)